



Touristenattraktion in St. Petersburg – Denkmal auf der Haseninsel (Facebook)

Kürzlich unterbrach dieses Bild den Strom von Skepsis und Sorge, den ich bei der morgendlichen Lektüre der Tagesneuigkeiten oft empfinde. Sie sind voll von Berichten über gegenseitige Blockaden der nationalistischen Politiker, um Korruption, Scheinheiligkeit und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Bürger/innen. Die Angst vor den andern, ihrer Religion und Kultur, vor dem Zerfall des Landes und vor neuem Krieg verbreitet sich schleichend, vertieft Resignation und Gleichgültigkeit.

Das Bild verweist auf Mitmenschlichkeit, die die Kinder mit auf die Welt bringen und die wir auch in den Projekten für und mit Betagten in Not erleben.

In BiH sind die jetzt über 65-jährigen im Kommunismus aufgewachsen. Sie sind zutiefst von dessen Strukturen geprägt. Der Zerfall des jugoslawischen Staates, der Krieg 1992-95 und die Folgen haben ihr Leben völlig verändert. Aufwändige bürokratische Prozeduren und sture Vorgaben im Sozial- und Gesundheitsbereich erschweren den Alltag.

Besonders schwierig haben es die ca. 20% Rentner/innen, die in Armut leben. Sie sind meist schlecht ernährt und leben in prekären Wohnverhältnissen. Krankheiten und soziale Isolierung sind die Folgen.

Seit 2 1/2 Jahren konzentriert sich unser Verein zur Förderung gesellschaftlicher Solidarität „Ein Herz für die Nächsten“ auf diese Gruppe. Unsere grösste Entdeckung ist es, dass die Arbeit zwar anspruchsvoll ist, dass aber mit geduldiger Begleitung die Quelle der Mitmenschlichkeit auch bei älteren Menschen reichlich fließt und das Leben der Benachteiligten verbessert

Sr. Madeleine Schildknecht

Vision und Mission des Vereins „Ein Herz für die Nächsten“, 2023-25.

Jeder ältere Mensch kann auf die solidarische Unterstützung der Gemeinschaft zählen.

Wir entwickeln und fördern gesellschaftliche Solidarität von Einzelpersonen, Organisationen und Unternehmen,

Wir fördern ehrenamtliches Engagement, setzen uns für eine bessere Lebensqualität von älteren bedürftigen Menschen ein und schaffen Unterstützungsmechanismen in Gemeinden.

## 46. Rundbrief aus Bosnien und Herzegowina BiH

„Das Herz ist die Quelle des Lebens und der Liebe und ist besonders dann angegriffen, wenn die Mitmenschlichkeit nicht entwickelt wird.“

Edward Bach, Begründer der Bachblütentherapie

### Quellen des Lebens und der Liebe



#### Die heilige Luzia: Schwedens Licht in der dunklen Jahreszeit

Eine ganz besondere Feierstunde erlebten wir anfangs Dezember in der Antoniuskirche. Die schwedische Botschaft hatte zur traditionsreichen Feier der hl. Luzia eingeladen. Eine Gruppe von Mädchen und Jungen des Musikgymnasiums Stockholm in weissen Gewändern zogen singend in die dunkle Kirche ein und beglückten uns mit einem wunderbaren Konzert, zu dem auch das neapolitanische Lied „Santa Lucia“ gehörte.



#### Sarajevo im April – Festzeit der Juden, Christen und Muslime

Selten fallen die Festzeiten der abrahamitischen Religionen zeitlich so nah zusammen wie dieses Jahr. In Sarajevo, das ihnen allen Heimat ist, spürten wir das intensiv. Am 6. April feierten die Juden Pessach, das Fest vom Auszug aus Ägypten. Währendem bereiten sich die Christen auf Ostern vor, das die Katholiken am 9. und die Orthodoxen am 16. April begehen. Am 21. April endete für die Muslime der Fastenmonat mit dem Bajram.



#### Interreligiöse Tischgemeinschaft zum Fastenbrechen „Iftar“

Kurz nach Ostern waren wir an das abendliche Fastenbrechen beim Frauenverein „Goldene Hände“ in Ilijas eingeladen, zu dem jede der 30 Frauen etwas zubereitet hatte. Gäste waren auch der italienische Botschafter, die Gemeindebehörde von Ilijas und eine Gruppe aus Palermo, der Partnerstadt von Ilijas. Mit dem Kaffee im „bosnischen Zimmer“ klang der Abend aus.



#### 14. Mai 2023 - Ylfete Fanaj wird Luzerner Regierungsrätin

Die politische Ader von Ylfete haben unsere jungen Freiwilligen der Interkulturellen Sommerwochen in Vares IKS schon 2008 erfahren. Ylfete arbeitete da mit einer Gruppe von Jugendlichen das Projekt „Liebespark“ aus. Mit Transparenten „Wir kümmern uns um Vares“ zogen sie durch das Dorf und versprachen, den abwesenden Bürgermeister zu vertreten. Fing damals ihre politische Karriere an, zu der ich ihr heute herzlich gratuliere?



#### „Lebensjahre machen weise und rüsten für die Weiterreise“

Den Schritt in das neue Lebensjahrzehnt habe ich mit den franziskanischen Schwestern und Brüdern gefeiert, mit Torte, Kerzen und Liedern, in denen auch die Vorfahren und Nachkommen beglückwünscht werden, dass es mich gibt. Nun gehöre ich also offiziell zu den jungen Alten.



Betagte Menschen, die vereinsamt, vernachlässigt, abgeschrieben sind, stehen im Zentrum unserer Projekte. Freiwillige Gleichaltrige schenken ihnen ihre Zeit und Fähigkeiten.



In BiH arbeiten viele Jugendorganisationen daran, Jugendliche zu fördern, damit sie Veränderungen gemeinsam anpacken können. Das *Ältere Schwester, älterer Bruder* Programm hat eine besondere Kraft, Mitmenschlichkeit und Solidarität für benachteiligte Kinder zu entfalten. Kinder und Jugendliche können damit älteren Menschen Mut machen, sich für das Wohl von Gleichaltrigen in Not einzusetzen

Die Stiftung *Ältere Schwester, älterer Bruder* ASAB arbeitete 2022/23 mit elf Organisationen in ganz BiH, zwei sind neu. Sie hat die lokalen Koordinatorinnen ausgebildet und sie bei der Umsetzung unterstützt. Sie garantiert, dass die fachliche Arbeit mit den 177 Kind-170 Freiwilligen, mit Eltern und Fachkräften professionell ist. Fortschritte aller Beteiligten werden überprüft und sichtbar gemacht. Die Donatoren *Medicor FL, Renovabis D* und *Kloster Baldegg* haben auch diesen Projektzyklus mitfinanziert. Die Stiftung vergibt Teilbeiträge an die lokalen Organisationen. Zusätzlich realisiert ein ausgebildetes Team von Studierenden Aktivitäten zur Spendenbeschaffung in BiH.



Statistische Angaben 21/22 ASAB		Kinder		Freiwillige	
Organisation	Paare	M	F	M	F
1 Verein NARKO-NE, Sarajewo	35	20	17	4	36
2 Zentrum Sensus, Mostar	25	8	17	2	23
3 Zentrum für Jugendbildung, Travnik	15	10	7	3	14
4 Verein Land der Kinder, Tuzla	10	7	3	1	9
5 Verein "Sicherer, Schritt" Bijeljina	10	4	3	1	6
6 Stiftung Muharem Berbić, Visoko	18	11	4	1	22
7 Verein Neue Generation, Banjaluka	18	7	9	1	15
8 Zentrum für Kinder+ Familien, Laktaši	10	8	3	0	10
9 Verein für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, Foča	15	7	8	0	15
10 Verein "Unsere Kinder", Zenica	12	7	5	3	9
11 Jugendbildungszentrum CEZAR, Srbac	12	8	4	0	12
<b>Total</b>		<b>97</b>	<b>80</b>	<b>16</b>	<b>171</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>170</b>	<b>177</b>		<b>187</b>	

### Einmal Freiwillige, immer Freiwillige!

Die fünf Mitglieder des Stiftungsvorstands üben ihre Aufgaben ehrenamtlich aus und zeigen durch ihr persönliches Beispiel, wie wichtig Mentoring ist. Sie haben das ASAB-Programm selber als Studierende erlebt.



Im Überblick über die Arbeit der Stiftung in den vier Jahren seit der Gründung sagt die Stiftungspräsidentin *Senka*, die den Bereich Gemeinwesenentwicklung in einer grossen Jugendorganisation leitet: „Ich bin stolz auf unser Team und die grossartigen Menschen, die ihre Freizeit opfern, um das ASAB Programm weiter zu entwickeln und die Geschäftsleitung auf ein professionelles Fundament zu stellen. In der nächsten Amtszeit möchten wir das Profil der Stiftung weiter ausbauen und neue Spender finden, damit möglichst viele benachteiligte Kinder in ganz BiH eine/n Freiwillige/n bekommen. Ich bin dankbar für unsere Geschäftsleiterin *Ivana Radic*, sie engagiert sich mit Kreativität und Energie für das Programm und verfügt über ausgezeichnete Managementfähigkeiten.“

### Zum Schluss für unsere Spender/innen

„Im Namen der Mitarbeitenden, Freiwilligen und Partner der Stiftung danken wir Ihnen von ganzem Herzen für Ihren Beitrag und glauben, dass die nächsten vier Jahre noch besser, erfolgreicher, inspirierender und erfüllender werden.“ *Senka Bajramovic, Präsidentin der Stiftung*

### Motto der Kampagne 2023/24



**„Die Jugend ist etwas Wundervolles. Es ist eine Schande, dass man sie an Kinder vergeudet.“**

*George Bernhard Shaw*



„Freiwilligenarbeit? Das ist etwas für die Jungen. Aber wir ältere Semester?“ war die Reaktion der Mitglieder des *Zentrums für gesundes Altern in Hrasnica*, als wir sie gewinnen wollten, als Freiwillige mit einer älteren Person in Not eine Beziehung aufzubauen. Da entstand die Idee, dass wir einen gemeinsamen Ausflug mit ASAB organisieren könnten. Gesagt, getan! Unsere älteren Mitglieder wollten gute Gastgeberinnen sein. Sie bereiteten für jedes der 40 Kinder ein Geschenk vor. Einem Geburtstagskind backten sie eine grosse Torte, von der alle ein Stück bekamen. „Jüngere und ältere Freiwillige sowie die Kinder waren zuerst etwas schüchtern, doch das gemeinsame Mittagessen und das Mitmachen oder Zuschauen bei den Gruppenspielen war für alle eine Quelle der Freude, des Lachens und der Verbundenheit, ein Vorbild für eine Gesellschaft, die wir uns alle wünschen. Fazit: Alter ist nur eine Zahl, im Herzen sind wir alle wie Kinder, aufrichtig und begierig auf Liebe, Aufmerksamkeit und Freundschaft. Die Zeit und Liebe, die wir einander widmen, ist das wertvollste Geschenk, das wir machen können.“ *Sanela Sehic, Projektkoordinatorin*

### Die Leiden einer jungen Geschäftsleiterin einer jungen Stiftung



«Mit grosser Energie und Motivation habe ich anfangs 2021 die Geschäftsleitung der neu gegründeten Stiftung übernommen. Ich bin zutiefst überzeugt vom *Ältere Schwester, älterer Bruder* Programm. Ich muss jedoch auch zugeben, dass ich mich als Managerin manchmal wie besiegt fühle, weil die Mittelbeschaffung sehr anstrengend ist. Dank der Spende vom *Kloster Baldegg* können wir bis Ende Oktober den aktuellen Programmzyklus in Ruhe abschliessen. Das Warten auf die Antworten der fünf Donatoren braucht viel Nerven. Kürzlich haben wir eine Zusage und zwei Absagen bekommen, zwei sind noch ausstehend. Die Gehälter reichen noch knapp aus, um die Lebenshaltungskosten zu decken. Lichtblick: Der Vorstand ist in letzter Zeit viel aktiver geworden. Er berät mich in den Entscheidungen und gibt mir Rückenwind, Ich lerne, mich auf sie zu verlassen. Die Belastungsgrenzen werden weiter, die Kreativität fliesst leichter.» *Ivana Radic*



Wenn man in Bosnien-Herzegowina als ältere Person Familie und eine anständige Rente hat, gesund ist, einem Freundeskreis angehört, hat man besonders in der Stadt ein angenehmes Leben. Viele aber entwickeln Angst und Misstrauen vor anderen, vereinsamen und resignieren. Besonders hart ist die Situation der materiell Armen. Wer einen Freiwilligen einlässt, gewinnt neue Lebensfreude.



### Freiwilligenarbeit mit älteren Menschen in Not

Seit 2020 verbinden wir ältere bedürftige Personen mit einem/r erwachsenen Freiwilligen, die/der sie regelmässig besucht. Die *Projektkoordinatorin* führt mit den Betagten das Anamnesegespräch und begleitet das erste Treffen.

„Mein Job als Bindeglied zwischen Koordination und Planung von Projektaktivitäten und administrativen Aufgaben gibt mir bei weitem nicht so viel Inspiration und Befriedigung wie die praktische Arbeit mit älteren Menschen in Not. Ich schöpfe emotionale Energie aus dem Vertrauen, das ältere Menschen mir entgegenbringen: wenn sie mir die Türen ihrer Häuser und ihre Herzen öffnen und oft schwierige Erlebnisse und Geschichten aus ihrem Leben mit mir teilen. Für sie ist es wichtig, jemanden zu haben, der ihnen nicht nur zuhört, sondern auch Anteil nimmt.“

Auch die Begleitung der Freiwilligen macht mir Freude, besonders wenn ich sehe, dass sich die beiden mögen und schätzen.

Es gibt viele Wechsel, sowohl bei den Freiwilligen (Berufs-, Arbeitsplatzwechsel, Auswanderung), als auch bei den Betagten durch Heimeintritt, Krankheit und Tod. Wir versuchen, die Menschen dabei flexibel und einfühlsam zu unterstützen.“

♥ *Dajana Miskovic-Rizvanovic*



### Freiwillige und Benutzer/innen 2022/23

- ♥ Von den 43 angemeldeten Freiwilligen sind 20 aktiv, sie sind zwischen 20 und 78 Jahren alt, 15 Frauen und 5 Männer
- ♥ Die 24 Benutzer/innen sind zwischen 66 und 96 Jahren alt, 18 Frauen und 6 Männer.

### Was Benutzer/innen über die Freiwilligen sagen



Frau *Azra* ist Witwe und lebt allein. Sie ist 82, erhält eine minimale Rente. Sie ist ein ziviles Kriegsoffer. Ihr rechter Arm hängt nutzlos ohne Ellbogen an der Schulter. Es fällt ihr schwer, die täglichen Aktivitäten auszuführen. Im Gespräch mit der Freiwilligen führt sie oft lange Monologe über negative Erfahrungen. Sie spricht beleidigend über andere Menschen, sogar über die, die ihr helfen. Als Nutzerin der Suppenküche erhält sie täglich eine warme Mahlzeit. Sie beschwert sich jedoch regelmäßig beim Fahrer über die Qualität des Essens. Dennoch möchte sie nicht auf die Mahlzeiten verzichten, mit denen sie manchmal die Vögel füttert.

„Letzten Winter wurde ich sehr krank. Ich hatte schreckliche Schmerzen in den Händen, ich konnte nicht aus dem Bett aufstehen. Die Freiwillige kam öfter zu mir, sie machte mir etwas zu essen und gab es mir ein. Wir gehen oft zusammen spazieren. Wenn wir ausgehen, fühle ich mich bei ihr sicherer.“



*Ranko* ist 90 Jahre alt und lebt allein. Früher war er ein guter Elektromechaniker. Jetzt arbeitet er schon lange nicht mehr, aber er ist überzeugt, dass er sehr viel arbeitet. Alle Werkzeuge, die er früher verwendete, sind fein säuberlich in der Wohnung angeordnet. Er sagt, dass die Arbeit das Einzige sei, was ihn am Leben erhalte. Die Wohnung ist unaufgeräumt und ungepflegt. *Ranko* raucht und benutzt keinen Aschenbecher, sondern lässt die Asche auf dem Boden fallen.

„Mein Freiwilliger kommt einmal pro Woche. Er sagte mir, er möchte mir beim Aufräumen der Wohnung helfen. Aber ich will das nicht. Ich möchte nur mit ihm Kaffee trinken und reden. Ich diskutiere gerne, da ich im Rollstuhl sitze und keine Menschen sehe. Wenn heute jemand anruft und sagt, er möchte nur ein wenig mit mir reden, denkt man sofort, dass er etwas von einem will.“



*Milka* (91) ist Witwe. Der einzige Sohn lebte und verstarb in Australien. Enkel und Urenkel kommen nicht mehr nach BiH. Sie ist schwerhörig, auch mit Hörgerät ist Telefonieren kompliziert. Nach dem Tod ihres Mannes musste sie von Grund auf lernen, für sich selber zu sorgen. Er hatte sich um alles gekümmert. Sie bezieht eine minimale Rente, mit der sie in ihrer Bescheidenheit auskommt. Angst bedrückt sie, dass sie allein sterben könnte und niemand sie findet. Eine humanitäre Organisation liefert ihr täglich eine Mahlzeit. Für die Freiwillige kocht sie jedes Mal liebevoll Kaffee und legt Zucker in Herzform in die Tasse.

„Mir gefällt es am besten, wenn meine Ena zu mir kommt. Sie ist sehr hübsch und sanft. Obwohl ich schwerhörig bin, ruft sie mich oft an, um zu sehen, ob ich am Leben bin. Es ist gut, dass sie das überprüft, schließlich bin ich ganz allein und Einsamkeit ist das Schlimmste.“



Die 92-jährige *Nura* weint viel, wenn sie über ihr früheres Leben spricht. Es sind Geschichten über seltsame Ereignisse, von denen man nicht feststellen kann, ob sie wirklich passiert sind, die sie aber sehr erschüttern. Es ist schwer, sie in die Realität zurückzuholen und mit ihr über die Gegenwart zu sprechen. Sie leidet an Arthritis, hat ständig Schmerzen und liegt fast immer auf der Couch.

„Aufgrund meines Alters und meiner Krankheit kann ich nicht mehr in den Laden gehen oder das Haus putzen. Ich bin dankbar, dass mich mindestens einmal pro Woche die Freiwillige besucht und mir hilft. Das Schlimmste ist, wenn ein Mensch allein und hilflos ist.“

„Weisst du, wo du die Schönheit deiner Seele findest?

Ich sage es dir:

In der Liebe zu deinem Nachbarn, dem du eine Erfrischung reichst.“

*Antonius von Padua (1231)*

### Humanitäre Hilfe für unsere Benutzer/innen

Das franziskanische Kloster St. Antonius ist unser Partner für materielle Hilfe. Zu Ostern und dem Fest des hl. Antonius am 13. Juni haben je ca. 100 Personen ein Nahrungsmittelpaket, 70 KM aus den Opferstöcken sowie einen Beitrag für Medikamente bekommen. Den eingeschränkt mobilen Personen bringen wir die Gaben nach Hause. Eine bescheidene Karte zum Festtag lädt die Beschenkten ihrerseits zu solidarischem Handeln ein.



„Sie sind nie zu alt, sich ein neues Ziel zu setzen und einen neuen Traum zu träumen.“ (C.S. Lewis) Wer vom Kommunismus geprägt ist, tut sich schwer, sich als Individuum zu sehen, das sein Leben mit anderen zusammen gestalten und verbessern kann. Die tiefe Menschlichkeit, Mitgefühl und Gastfreundschaft von älteren Menschen sind manchmal verschüttet, doch wir graben sie gemeinsam aus!

## Machen Sie mit und unterstützen Sie ältere Menschen in Not! Projekt **Ältere Menschen gestalten gesellschaftliche Solidarität mit**



„Gemeinsam mit Ihnen möchten wir in den Gemeinden des Kantons Sarajevo mitwirken, dass kein einziger älterer Mensch vergessen, verlassen oder abgeschrieben ist! Wenn Sie davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, ältere bedürftige Menschen zu unterstützen, damit sie menschenwürdig leben können, kontaktieren Sie uns. Mit Ihnen zusammen bauen wir an einer Gesellschaft mit, in der sich ältere Menschen mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihrer Menschlichkeit einsetzen, die Bedingungen für ein erfülltes und solidarisches Leben für alle zu verbessern.“

### Machen Sie mit, wenn Sie ...

- ♥ sich im dritten Lebensalter (61+ Jahre) befinden,
- ♥ ein gutes Einfühlungsvermögen und Energie für soziales Engagement haben.
- ♥ 12-16 Stunden pro Monat ehrenamtlich arbeiten können.

### Lernen und handeln Sie!

- ✚ Wir bilden uns weiter über wichtige Themen zu gesundem und aktivem Älterwerden,
- ✚ Wir denken Unterstützungsmassnahmen für ältere Menschen aus und realisieren sie,
- ✚ Wir feiern unser Engagement beim Festival der Solidarität.

### Andere davon zu überzeugen, Gutes zu tun, ist ein größeres Gut, als es selbst zu tun.“ Konfuzius

35 Personen aus drei Gemeinden von Sarajewo haben sich im Januar angemeldet, eine Gruppe Frauen des Vereins „Goldene Hände“, die traditionelles textiles Handwerk in Ilijas pflegen, eine Gruppe Mitglieder des Zentrum für gesundes Altern in Hrasnica und eine kleine Gruppe von Frauen aus der Stadt, mit denen ich noch aus der Zusammenarbeit mit NARKO-NE befreundet bin.

### Einblicke in realisierte Aktivitäten

Durch ein 3-monatiges **Workshopprogramm**, gestaltet mit abwechslungsreichen Methoden, setzten wir uns mit Themen rund um das Älterwerden in unserer Gesellschaft auseinander:

- ✚ Vorurteile und Stereotype älteren Menschen gegenüber – welchen bin ich schon begegnet?
- ✚ Ist Altern Abstieg auf der Lebensstreppe oder Aufstieg zum Gipfel des Lebens?
- ✚ Welche Lebenskompetenzen habe/n ich/wir in meinem Lebensrucksack gesammelt?
- ✚ Freiwilligenarbeit ist doch etwas für Jüngere – wir Älteren kennen und können das nicht.
- ✚ Was können wir denn verändern und wie? Wir sind gewohnt zu tun, was man uns sagt!
- ✚ Fremde Menschen in unserer Nachbarschaft besuchen? Ist das nicht aufdringlich?!
- ✚ Öffentlichkeitsarbeit? Ich? Was habe ich schon zu sagen?!



### Bericht vom Workshop am 4. April [www.srcezabliznje.ba](http://www.srcezabliznje.ba) und facebook @srcezabliznje Lasst uns die beste Version von uns selbst werden!

„Wir wollen die Feiertage unserer Glaubensgemeinschaften – kath. Ostern (9. April), orthodoxe Ostern (16. April) und muslimischer Bajram (21. April) nutzen, die beste Version von uns selbst zu werden! In diesem Workshop beschäftigten wir uns mit Freiwilligenarbeit. Fast alle Mitglieder des Vereins „Goldene Hände“ in Ilijas und des Zentrums für gesundes Altern in Hrasnica betreuen bedürftige Nachbar/innen oder Familienmitglieder. Dieses Handeln auch anderen, uns nicht bekannten Personen zugute kommen zu lassen, entspricht nicht unserer Mentalität und braucht Überwindung. Die Teilnehmer/innen wurden deshalb eingeladen, die Zeit vor den Feiertagen für Inspiration, Reflexion und Entscheidungsfindung zu nutzen, und uns einen Brief zu schreiben, in dem sie die Schritte für solidarisches Handeln darstellen.“ *Amina Satrovic, Workshopleiterin, ehemals NARKO-NE*

„Auf einem **Ausflug nach Tuzla** anfangs Mai lernten wir zusammen mit unseren 35 Projektteilnehmer/innen aus dem Kanton Sarajevo das **Netzwerk für aktives Altern** kennen. Vor 10 Jahren begleitete das Schweizerische Rote Kreuz vier Initiativ-Gruppen von älteren Menschen, die bessere Lebensbedingungen für sich und ihre Gleichaltrigen schaffen wollten. Dieses Projekt entwickelte sich rasch und effizient und hat jetzt etwa 1.800 Mitglieder in 65 Ortsgemeinden im gesamten Kanton Tuzla. Heute führen sie sogar eine Art Spitex für pflegebedürftige ältere Menschen.“

Der herzliche Empfang, ein gemeinsames Beisammensein beim Mittagessen, das die Gastgeber liebevoll für uns vorbereitet hatten, sowie ein breiter Erfahrungsaustausch machten das Treffen zum Erlebnis. Nun freuen wir uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten.“ *Dajana Miskovic-Rizvanovic, Projektkoordinatorin*



Am liebsten würde ich mich für eure Spenden bei einem Kaffee in der Altstadt von Sarajewo bedanken. Wenn das nicht geht, lasst uns wenigstens die **email-Adresse** oder ein **WhatsApp** austauschen!

### Impressum

Redaktion: *Sr. Madeleine Schildknecht*, mit Beiträgen von Mitarbeitenden des Vereins „Ein Herz für die Nächsten“ und der Stiftung „Ältere/r Schwester/Bruder“

- ♣ Einzahlungen an CH44 0900 0000 6000 3524 3; zusätzliche Information „Spende Projekte Bosnien“, Verein Kloster Baldegg, Missionssekretariat, 6283 Baldegg
- ♣ Meine Kontaktdaten: c/o Samostan sv. Ante, Franjevačka 6, 71000 Sarajevo; [mschildknecht@gmx.net](mailto:mschildknecht@gmx.net); Handy +387 61 893 000
- ♣ Adressverwaltung: A. Schildknecht-Käser, Rapsweg 15b, 5034 Suhr, Tel. 062 842 51 55, [schildknecht.fam@ziksuhr.ch](mailto:schildknecht.fam@ziksuhr.ch)

**In eigener Sache:** Danke von Herzen für alle Spenden. Sie kommen jungen und älteren Menschen in BiH zugute, die um ihre Existenz und Zukunft bangen.